

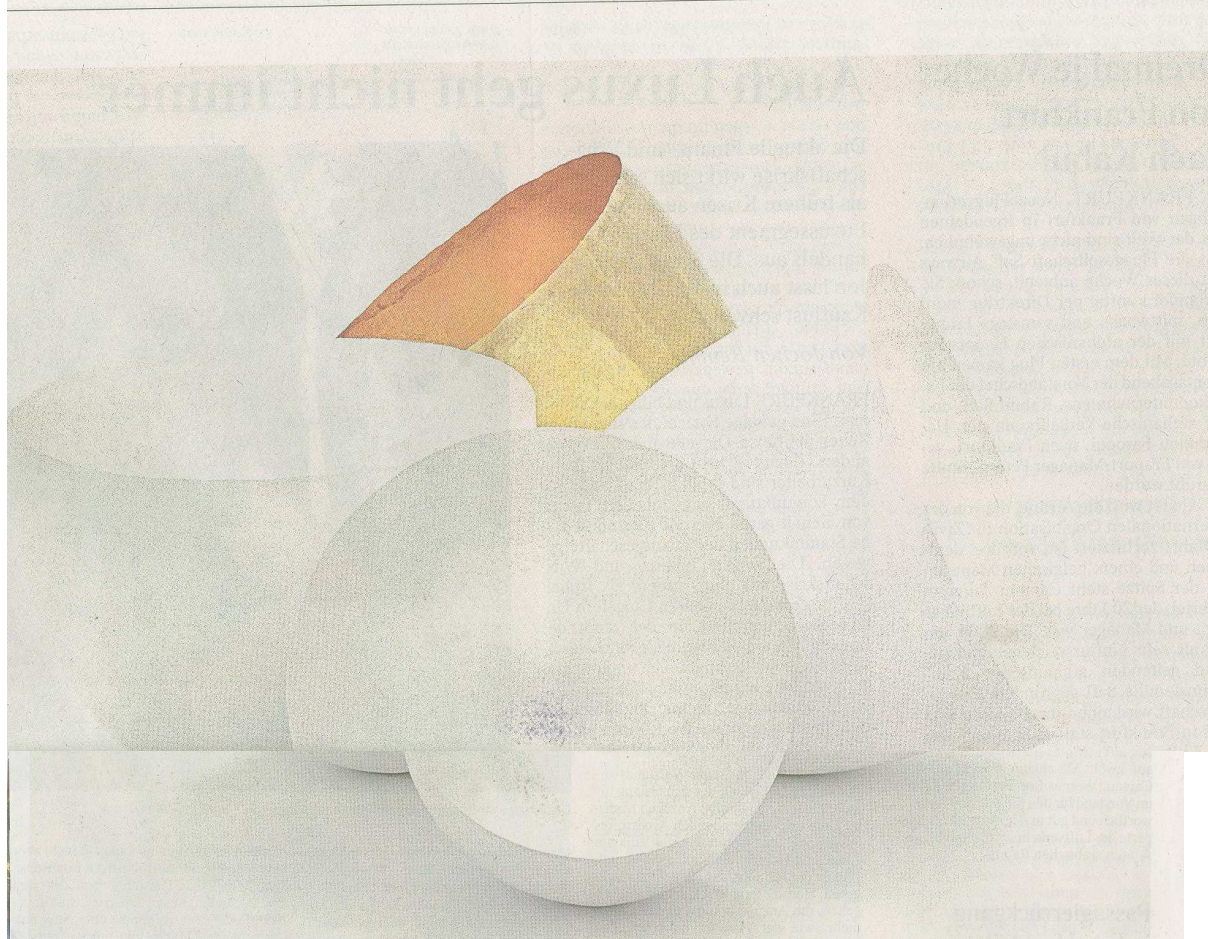
**RAYS OF LIGHT – RITA GROSSE-RUYKEN**  
**MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST FRANKFURT**  
**18. JUNI – 13. SEPTEMBER 2009**

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 17. JUNI 2009, Nr. 137, S. 40

Kultur

17.6.09

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG



Kunst, Licht, Mystik: Rita Grosse-Ruyken, „Kreuz. Croix“, 1985–86

Foto Museum für Angewandte Kunst Frankfurt

## Der Gral im Augenblick seiner Enthüllung

Gefüllt mit Licht: Arbeiten von Rita Grosse-Ruyken vom 18. Juni an im Museum für Angewandte Kunst.

Von Michael Hierholzer

Dass Dinge einen Nutzen haben, ist eine Binsenweisheit. Fragt sich nur, welchen. Trinken nämlich wird man nicht wollen und können aus den fragilen Gefäßen, die Rita Grosse-Ruyken in Vitrinen oder aber in raumgreifenden Installationen inszeniert. Nicht nur weil sie Ausstellungsstücke sind und als solche unantastbar, sondern vor allem, da ihre Zartheit, ihre Formvollendung, ihre Unberührtheit es verbieten. Sie wirken nicht geschaffen für irdische Nahrung. Dabei sind sie durchaus nicht leer. Sie dienen vielmehr als ausgestellte Objekte ihrem eigentlich Zweck: etwas zu fassen, von etwas gefüllt zu werden, etwas zu umschließen. So sind diese

Arbeiten, anders als etwa Vasen, die immer den Eindruck hinterlassen, hier fehle etwas, wenn sie ohne Blumen im Museum gezeigt werden, sich selbst genug. Denn sie erfüllen ihre Aufgabe. Sie fassen, was nicht zu fassen ist. In diesen Schalen, Bechern, Kelchen sammeln sich Licht, Immaterielles, imaginäre Substanzen. So mag man sich den Gral vorstellen im Augenblick, in dem er enthüllt wird. Blendend, leuchtend, makellos.

Das Frankfurter Museum für Angewandte Kunst zeigt die erste umfassende Schau mit sämtlichen Environments der Goldschmiedekünstlerin, die in ihrer Arbeit Physik und Metaphysik auf einzigartige Weise verbindet. So erforschte sie mit naturwissenschaftlich-technischen Methoden die Materialien Gold und Silber, schuf aufgrund ihrer Experimente und innovativen Vorgehensweisen Werke von unvergleichlicher Transparenz auf der Schwelle zur Auflösung in Licht und Glanz. So edel und erlesen scheinen ihre Behältnisse zu sein, dass man meint, sie

seien für ein olympisches Gastmahl geschaffen, bei dem sich die Götter Speisen und Getränke reichen, die wie Goldstaub und Sonnenstrahlen aussehen.

Ganz in Weiß sind die Räume gehalten, in denen Grosse-Ruyken ihre Werke gleichsam kultisch darbietet, in blendendem Weiß, das an die Präsentation von Terence Koh jüngst in der Schirn erinnert. Auch dort musste man erst einmal die Augen zusammenknäueln, um erkennen zu können, was der Künstler einem zu offerieren hatte. Im Unterschied zu der Schau des postmodern-verrätzelnden, stark auf die eigene Person bezogenen Kanadiers ist die Ausstellung, die heute Abend am Sachsenhäuser Schaumainkai eröffnet wird, viel intensiver auf die avantgardistischen Ansprüche bezogen, die in der Kunst des 20. Jahrhunderts auf das „Geistige in der Kunst“ abhoben. Das Nicht-Sichtbare sichtbar zu machen, die Materie in Licht aufzulösen, die Untersuchung des Übergangs von der Farbe in die Nicht-Farbe Weiß: „Rays of Light“, wie

die Schau heißt, führt ins Zentrum der Auseinandersetzungen um die Möglichkeit der Kunst in Zeiten der Bilderflut, des Aura-Verlusts und der medialen Vermitteltheit der Wirklichkeit. Nirgendwo freilich drängt sich Esoterisches auf, wird Weltanschauung vorgeführt. Die Objekte und Ensembles sind von ausgesuchter Feinheit, leicht und schwebend, von einer filigranen Anmutung, die an Fernöstliches denken lässt.

Die Künstlerin arbeitet im Wesentlichen mit Weiß und Gold, was alles in eine sowohl überirdische als auch künstlerisch-künstliche Sphäre rückt. Diese Objekte stammen aus einer anderen Welt: einer Kunst-Welt, die nicht erst seit dem frühen 20. Jahrhundert als Parallele betrachtet wird zu unerreichbaren, unerforschlichen himmlischen, paradiesischen, jenseitigen Bezirken. Das Licht aber gilt von alters her als Symbol für die Räume, die noch nie ein Mensch gesehen hat. Diese Ausstellung ermöglicht, was sonst selten ist im Museum: mystische Erfahrungen.

RAYS OF LIGHT – RITA GROSSE-RUYKEN, 18. Juni – 13. September 2009

Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, Schaumainkai 17, 60594 Frankfurt, Deutschland/Germany

Pressekontakt: Birgit Gablowski und Sabine Huth, Telefon ++49 69 212 35517, Fax ++49 69 212 30703,

presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de, www.angewandtekunst-frankfurt.de